

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 1

Artikel: Nuance
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U propos Sprache . . .

Francis Bacon: «Wer in ein Land reist, bevor er einige Kenntnisse von dessen Sprache hat, geht in die Schule, und nicht auf Reisen.»

Klatschbase

Frau Müller klatscht und klatscht und quatscht und quatscht im Kaffeehaus. Meint einer am Tisch nebenan: «Da kann man auch singen: «Guter Mund, du stehst nie stille.»»
MO

Nuance

Das Schlagerkonzert ist mäßig besucht. Sagt ein Besucher: «De Saal isch jo halbe läär.» Meint der Impresario mit lüpflichem Optimismus: «Das cha me jetzt wider nid säge. Er isch immerhin halbe voll.»
BD

Warum auch einfach, wenn's

Bei der Armee und bei den Samaritern ist alles das, was man bei einem Unglücksfall für den Mitmenschen bis zum Eintreffen des Arztes tun kann, bisher unter dem Begriff «Erste Hilfe» bekannt gewesen. Und zwar seit Jahrzehnten. Nicht so beim Zivilschutz! Dort sagt man dem «Lebensrettende Sofortmaßnahmen!» Das klingt zu sehr nach «Deutschereichsbahnsteinschlagungsbeamter». Oder zu deutsch: Geleisearbeiter. Oder auf schwyzerdütsch: Gramper! Argus

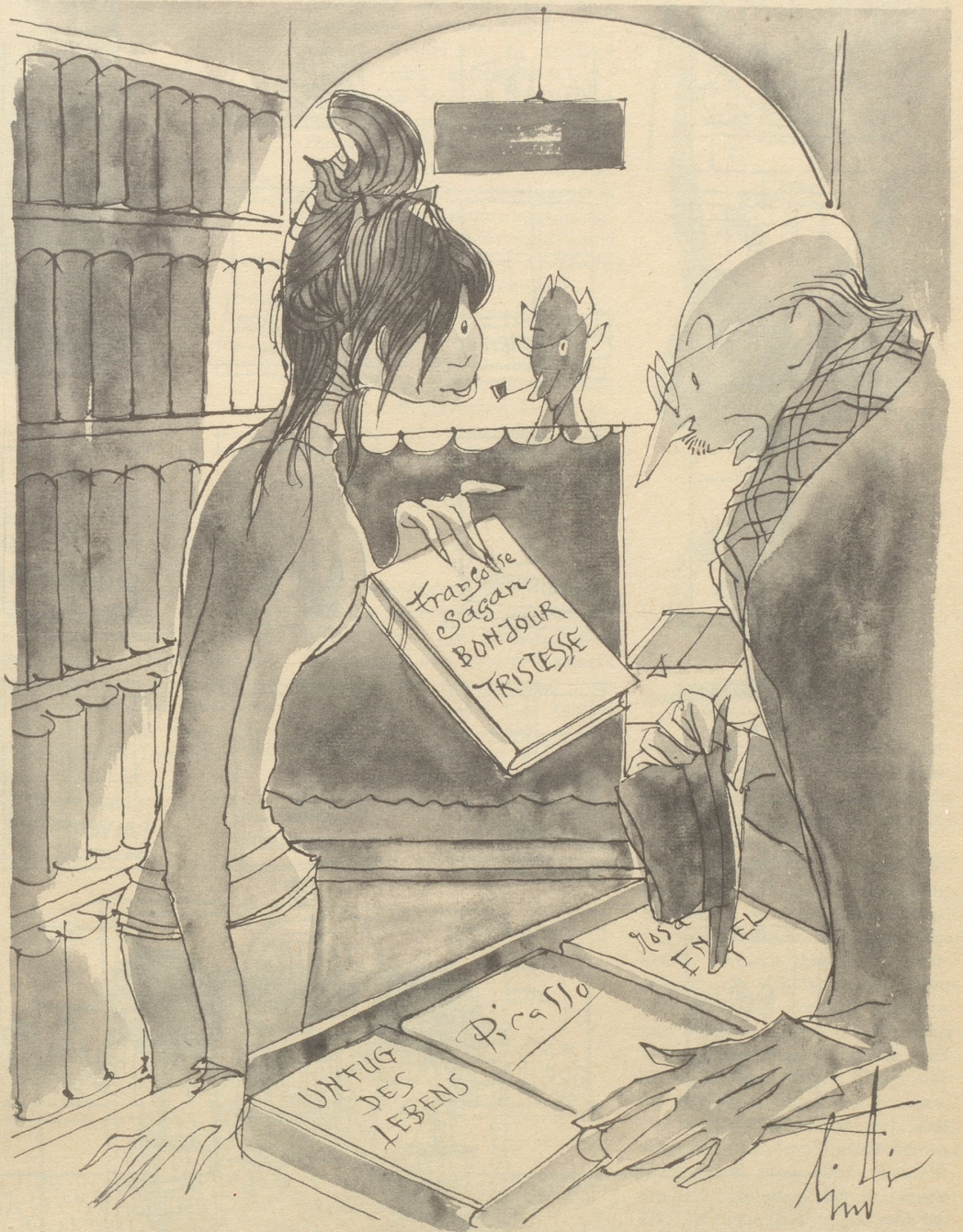
Konsequenztraining

Auch die Entwicklung des Straßenverkehrs gleicht der Schlange (lies: Kolonne), die sich in den Schwanz beißt. Führte die prestigemäßig bedingte Karriere des Durchschnittsbürgers vom Velo über das Hilfsmotorrädchen zum Wagen, so hat der gerissene Automobilist heute sein zusammenklappbares Velo im Kofferraum verstaut, um sich gegebenenfalls aus dem Verkehrschaos retten zu können.
Boris

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. — Machen Sie einen Versuch.

VALVISKA



Der Historiker Prof. Edgar Bonjour arbeitet im Auftrag des Bundesrates an einem Bericht über die schweizerische Außenpolitik in den Kriegsjahren.

«Der ‚Bonjour-Pricht‘? Das wird dänk das da sy . . . »

Dienst im Vorraum

Mancher Mensch ist wie ein Kleiderständer, an den jeder Hut und Mantel hängt, wenn im Schmucke prunkender Gewänder sich der Schwarm zum frohen Feste drängt.

Er, im Vorraum ohne Glanz und Weihe, ist zum Dienst an andern ausersehn, hängt die Mäntel schweigend in die Reihe wenn die Lachenden vorübergehen.

Kommt ein Duft ihm, ein geheimnisvoller, hier aus Pelzen, dort aus einem Schal, kosend, schmeichelnd, zieht es um so toller ihn hinüber in den Märchensaal.

Denn er ahnt kaum, daß in jener Menge lustig sich gebärdet mancher Gast, der, weil er in Schuld und Trug und Enge, gern nur trüge eine Kleiderlast.

Rudolf Nußbaum